

Type Beyond The Border

Gemeinsam mit der Gewerkschaft Medien und Kommunikation syndicom präsentiert der Typoclub der Hochschule der Künste Bern sechs Gestalterpositionen, welche in der Auseinandersetzung mit Inhalt, Werkzeug und Kultur Typografie neu denken und darin überraschende Antworten auf ungewohnte Fragen aufzeigen.

Sybille Hagmann
25. Oktober 2012

Johannes Bergerhausen
28. Februar 2013

Julius Popp
22. November 2012

Jörg Piringer
28. März 2013

Hansje Van Halem
10. Januar 2013

Verena Gerlach
25. April 2013

Im Spannungsfeld zwischen Kunst und Technik, Handwerk und Wissenschaft, Ernst und Leichtigkeit werden Grenzverschiebungen sichtbar und hörbar, wird Software zur Poesie, Text zur Skulptur und Sprache zum Partikel – wird digitale Flüchtigkeit zur erfahrbaren Körperlichkeit, Typografie zum kollaborativen Experiment und Zufall zum System.

Aus gestalterischer, theoretischer und technischer Perspektive eröffnet der Veranstaltungszyklus den Blick auf einen Umgang mit Schrift, Text und Code – weit entfernt von Tradition und Konvention.

Sybille Hagmann (USA)
Made in USA
Afterwork Lecture 7.6

Julius Popp (D)
Form und Bedeutung
Afterwork Lecture 7.7

Hansje Van Halem (NL)
Type, Texture and Technique
Typoclub Afterwork Lecture 8.1

Johannes Bergerhausen (D)
Decodeunicode –
die Schriftzeichen der Welt
Typoclub Afterwork Lecture 8.2

Jörg Piringer (A)
Text = Code = Performance
Typoclub Afterwork Lecture 8.3

Verena Gerlach (A)
Wie viele Regeln braucht ein Experiment?
Typoclub Afterwork Lecture 8.4

Sybille Hagmann (1965) studierte in Basel und am California Institute of the Arts, wo sie ihre Passion für Schrift und Typografie entdeckte. Seit 2000 arbeitet sie in ihrem Designstudio Kontour in Houston für Non-Profit-Organisationen und Kunden im kulturellen Sektor. 1999 vollendete Sybille Hagmann die Schriftfamilie Cholla, die im selben Jahr von der Association Typographique International (ATypI) ausgezeichnet wurde. 2006 gewann sie mit der Schrift Odile den Designpreis der Schweiz. Die Schriften von Sybille Hagmann heben sich erfrischend vom Erbe der Schweizer Schriftgestaltung ab und verbinden raffiniert Innovation mit Tradition. Die eigenwillige Synthese typografischer Spielformen verleiht den Arbeiten von Sybille Hagmann einen unverwechselbaren Charakter und zeugt von der Experimentierfreudigkeit der Gestalterin. Seit 2002 ist Sybille Hagmann Professorin an der University of Houston und schreibt für Zeitschriften wie «Visual Communication», «Typographische Monatsblätter» und «IDEA magazine».

Julius Popp (1973) studierte Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, wo er anschliessend Meisterschüler von Astrid Klein war. In seinen raumgreifenden Installationen verbindet Julius Popp die natürlichen Elemente Wasser, Licht und Bewegung mit den Erscheinungsweisen der digitalen Kultur. Seine Werke durchbrechen die Grenze zwischen Kunst und Informationstechnologie und schaffen einen ästhetisch-sinnlichen Zugang zur wissenschaftlichen Welt. Schrift als kultureller Informationsträger hat eine grosse Bedeutung in den Werken von Julius Popp. So formen Tropfen Texte, entstehen aus Partikeln Lettern und verändert Bewegung Zeichen. In der oftmals nur temporären Typografie entziehen sich die Aussagen der Beständigkeit und der dauerhaften Lesbarkeit. Inzwischen werden die Arbeiten von Julius Popp weltweit ausgestellt. Julius Popp erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Robot Choice Award und den Kunstpreis der «Leipziger Volkszeitung».

Hansje van Halem (1978) studierte an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam und arbeitet seit 2003 als freischaffende und unabhängige Grafikerin in den Bereichen Buch- und Plakatgestaltung. Seit 2010 kuratiert Hansje van Halem in Amsterdam das Projekt «Schrack8 Home Gallery», in welchem sie Kunstschaffenden einen deutschen Schaukasten von 1930 als Ausstellungsfläche anbietet. Die von ihr gestalteten und gedruckten Ausstellungsplakate wurden 2011 als beste Grafik für den Dutch Design Award nominiert. Die eigenwilligen Schriftornamente sind Zeugnis einer obsessiven Experimentierfreude, die technisch und gestalterisch an die Grenzen des Möglichen geht. Viele der von ihr gestalteten Bücher zeichnen atemberaubende Vorsatzpapiere aus. Dafür entwirft Hansje van Halem hochkomplexe Muster und Moirés. Hansje van Halem unterrichtet an der Hogeschool voor de Kunsten in Utrecht.

Johannes Bergerhausen (1965) studierte an der Fachhochschule Düsseldorf. Von 1993 bis 2000 arbeitete er in Paris bei Grapus, später selbstständig unter anderem für das Centre Pompidou und den Louvre. 1998 forschte er als Stipendiat des Französischen Centre National des Arts Plastiques über den ASCII Code. 2002 wurde Johannes Bergerhausen als Professor für Typografie an die Fachhochschule Mainz berufen und leitet dort das national und international prämierte Forschungsprojekt Decodeunicode. Decodeunicode ist eine typografische Welt- und Zeitreise und der multilinguale Schlüssel zu den Schrift- und Sonderzeichen dieser Welt. Decodeunicode begegnet einer Typografie der Globalisierung und ihrem babylonischen Zeichen-Wirrwarr mit einem Codierungsstandard, der heute 109242 Zeichen auf ihren Platz verweist. Neben seiner Lehrtätigkeit hält Johannes Bergerhausen im In- und Ausland Vorträge. Zurzeit arbeitet er an einer digitalen Keilschrift.

Jörg Piringer (1974) studierte an der Technischen Universität Wien Informatik und arbeitet heute als freier Künstler, Musiker und Wissenschaftler. Sein einzigartiges Œuvre gründet auf dem Zusammenspiel von auditiver und visueller Verarbeitung und der dafür erforderlichen Synthese von Text, Code und Live-Performance. Immer wieder ist dafür das Alphabet sein Ausgangsmaterial. In der Softwarepoesie von Jörg Piringer interagieren die Selbst- und Umlaute vom Pas de deux bis zur wilden Hatz «Jeder gegen Jeden», verselbstständigt sich die Typografie und wird gleichsam zum Bild. Die aussergewöhnlichen Arbeiten von Jörg Piringer weisen weit über die Traditionen der konzeptionellen Sprachkunst hinaus und schaffen ein grandioses audiovisuelles Techno-Poem. 2012 erhielt Jörg Piringer den AppArtAward des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe. Jörg Piringer ist Gründungsmitglied des Wiener Gemüseeorchesters.

Verena Gerlach (1971) studierte an der Kunsthochschule Berlin Weissensee und am London College of Printing Kommunikationsdesign. Als Grafikerin und Schriftentwerferin arbeitet Verena Gerlach seither freischaffend für nationale und internationale Auftraggeber. Sie ist Buchgestalterin, Mitdenkerin und kritisches Gegenüber des renommierten Verlagshauses Hatje Cantz. In dieser Zusammenarbeit gelingt es Verena Gerlach, mit dem sorgfältigen Sich-Herantasten an das jeweilige Thema ihren gestalterisch hohen Anspruch einzulösen und dabei weder konzeptionelle Disziplin noch grafische Subtilität aus den Augen zu verlieren. Als Zeugnis ihrer herausragenden Arbeit gilt zudem ihre Schrift Karbid, mit der sie formal an die Fassadenwerbung des Vorkriegsberlin anknüpft. Die Berliner Technische Kunsthochschule überträgt Verena Gerlach in den Bereichen Plakatgestaltung und experimentelle Konzeption die Lehrverantwortung. Verena Gerlach hält im In- und Ausland Vorlesungen über Typografie und Typedesign.

kontour.com

jochenhempel.com/#/de/artists/julius_popp

hansje.net

decodeunicode.org

joerg.piringer.net
vegetableorchestra.org

fraugerlach.de

Der Typoclub der Hochschule der Künste Bern ist Forum und Werkstätte für Schriftgestaltung und Schriftenanwendung.

syndicom bietet zahlreiche Aus- und Weiterbildungskurse an. Alle Informationen und Angebote finden Sie unter

Er kuratiert Veranstaltungen, publiziert Studierendearbeiten und fördert den Wissensaustausch. Seine Mitglieder arbeiten eigenverantwortlich an medien- und disziplinübergreifenden Projektstellungen der Typografie.

helias.ch
syndicom.ch

typoclub.ch

Typoclub
Hochschule der Künste Bern
Fellerstrasse 11
CH-3012 Bern
T +41 (0)31 848 38 48
office@typoclub.ch
typoclub.ch
hkb.bfh.ch

syndicom
Regionalsekretariat Bern/Oberwallis
Looslistrasse 15
Postfach 382
CH-3027 Bern
T +41 (0)58 817 18 81
syndicom.ch

Vorträge jeweils um 18 Uhr
Grosse Aula (Erdgeschoss)
Eintritt frei
Dauer 60 Min
Sprache Deutsch oder Englisch

Die Typoclub Afterwork Lectures
finden statt an der

Hochschule der Künste Bern
Fellerstrasse 11
3012 Bern

Anfahrtsmöglichkeit mit
Tram Linie 8, Haltestelle «Säge»
S5, Haltestelle «Bümpliz Nord»



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne



Touch Limits

Type Beyond The Border

Sybille Hagmann
25. Oktober 2012

Julius Popp
22. November 2012

Hansje Van Halem
10. Januar 2013

Johannes Bergerhausen
28. Februar 2013

Jörg Piringer
28. März 2013

Verena Gerlach
25. April 2013

Typoclub Afterwork Lectures
Jeweils 18:00 Uhr, Eintritt frei

Vortragsreihe zu Typografie und Schrift
an der Hochschule der Künste Bern,
Fellerstrasse 11, 3027 Bern.

Mit freundlicher Unterstützung von syndicom

